

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 23 (1918-1919)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frl. Dr. Humbel und Frl. Dr. Bähler:

Lektüre zur Auswahl aus modernen Schriftstellern (nicht jedes Buch eignet sich für die Hand der Jugend; der Lehrer hat die passenden Kapitel herauszusuchen):

Gorki: „Meine Kindheit“, „Unter fremden Menschen“, „Die Mutter“ (eine Menschenschulung ersten Ranges).
Krapotkin: „Memoiren“.
Reymont: „Die polnischen Bauern“.
Karl Schurz: „Jünglingsjahre in Deutschland“.
Charitas Bischoff: „Amalie Dietrich“.
Poppert: „Helmut Harringa“.
Isolde Kurz: „Kindheitserinnerungen“.
Selma Lagerlöf.

Frau Dr. Bleuler (zur zweiten Frage):

Pestalozzi: „Lienhard und Gertrud“.
Gotthelf: „Erdbeerenmareili“, „Dürsli“ u. a.
M. v. Ebner-Eschenbach: „Das Gemeindegeld“.
C. F. Meyer: „Gedichte“ (alle).
Gerhard Hauptmann: „Hanneles Himmelfahrt“.
Für Kleinere:
Verschiedenes von Spyri.
El. Müller: „Theresli“.

Frl. Stucki:

Einzelne Kapitel aus Försters „Jugendlehre“.
Ragaz: „Die neue Schweiz“.

Frl. Sahli:

Die Sammlung: „Im Strome des Lebens“ (zwei Bände, herausgegeben vom deutschen Lehrerverein).
De Amicis: „Herz“.
Gotthelf: „Das arme Margritli“.
Jak. Bühler: „Konrad Sulzer“.
Arbeiterbiographien (Bebel, Göhre, Adelh. Popp)
L. Braun: „Memoiren einer Sozialistin“.
Meysenbug: „Memoiren einer Idealistin“.

Mitteilungen und Nachrichten.

Staufferfonds. Letzter Teilbetrag der Tombola der Ortsgruppe Bern: Fr. 63.
Mit Herzlichem Dank Der Vorstand.

Instruktionskurs für weibliche Berufsberatung. Kursort: *Basel*. Aula der Oberen Realschule (beim Bundesbahnhof). Zeit: Freitag und Samstag, den 10. und 11. Oktober 1919.

Bund schweizerischer Frauenvereine. 18. Generalversammlung in Basel, Samstag den 11. Oktober und Sonntag den 12. Oktober 1919.

Tagesordnung und Traktanden:

Samstag den 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Grossratssaal

Versammlung

1. Begrüssung und Appell der Delegierten. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Jahresbericht der Quästorin. 4. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung. 5. Wahl der Vizepräsidentin. 6. Statutenrevision (Abstimmung). 7. Anträge und Vorschläge. 8. Kommissionsberichte. 9. Unvorhergesehenes.

Samstag, 8¹/₂ Uhr abends, im Café Spitz (Eingang Rheingasse)

Gesellige Vereinigung

(Einladung der Basler Vereine).

Sonntag den 12. Oktober, vormittags 10¹/₄ Uhr, im Grossratssaal

Öffentliche Versammlung

Berufsberatung und Berufsberatungsstellen. Referentinnen: Frl. A. Keller, Basel: *Probleme der Berufswahl*; Frau Dück-Tobler, St. Gallen: *Frauenaufgaben auf dem Gebiete des Berufslebens.* — Diskussion.

Sonntag den 12. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im Café Spitz

Gemeinschaftliches Mittagessen (zu Fr. 4.50).

Unser Büchertisch.

Reform des Schreibunterrichtes. „*Der Schreibunterricht nach Bewegungselementen*“ benennt sich ein von Herrn Sekundarlehrer *Anton Ehrler* in Luzern verfasster methodischer Lehrgang, im Verlag Eugen Haag, Luzern, erschienen. Er bezeichnet ihn als die Frucht einer 25jährigen Erfahrung. Der Lehrgang zerfällt in einen theoretischen und praktischen Teil. Der letztere ist die kalligraphische Darstellung und Anwendung der in den theoretischen Erläuterungen ausgeführten Grundsätze. Der Ehrlerische Lehrgang befasst sich mit den beiden Kurrentschriften, der deutschen und des Antiqua.

Was ihn auszeichnet, seinen besondern Wert ausmacht, ist sein organischer Aufbau. Er geht vom lebendigen Werkzeug, der Hand bzw. Arm aus, fusst also auf dem physiologisch Gegebenen. Von hier aus bespricht er dann die Technik des Schreibunterrichtes. Er befasst sich vor allem mit der Frage: „Welche Mittel stehen uns zur Verfügung, die Hand dem Schreiben dienstbarer zu machen?“ und andern Fragen, die damit im Zusammenhang stehen. Dann mit der Haltung des Körpers, des Armes und der Hand beim Schreiben. In der methodischen Behandlung der Schriftzeichen zerlegt er die Schriftzeichen beider Alphabethe in 6 Gruppen. Er lässt sie aus einigen wenigen Grundformen (Bewegungselemente) organisch hervorgehen. Deshalb sind die Schriftzeichen frei von allem Willkürlichen und Gekünstelten und genügen sowohl den ästhetischen als den praktischen Anforderungen. Zur Einführung und als Begleitstoffe für die Einübung der Schriftformen ist im Ehrlerischen Werke auch noch eine Anwendung in zeichnerischer Darstellung beigegeben.